

2

1

2 Antragssteller: Vorstand

angenommen: ja/nein

3

4

„Entgenderung“ des LHG M-V

5

6 Das LHG M-V soll „entgendert“ werden, d. h. es soll nur noch die Schreibweise für
7 ein Geschlecht gewählt werden, welche dann das andere Geschlecht mit umfasst.
8 Auf welche Geschlecht hierbei abgestellt wird, bleibt dem Gesetzgeber überlassen.
9 Diese Regelung ist analog auf alle anderen Gesetze anzuwenden und wird mit den
10 neuen Auflagen eingeführt.

11

Begründung:

12

13 Einige Beispiele:

14

15 § 30 I 1 LHG M-V: „Für Absolventinnen und Absolventen [..]“

16 § 34 1 LHG M-V: „Die Hochschule unterrichtet Studierende, Studienbewerberinnen
17 und Studienbewerber [..]“

18 § 55 I LHG M-V: „Das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal
19 besteht aus den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern (Professorinnen,
20 Professoren, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren), den wissenschaftlichen
21 und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften für
22 besondere Aufgaben.“

23

24 Für einen Juristen stellen diese Schreibweisen eine unnötige Arbeitsbelastung dar.
25 Will man mit einem Gesetzestext ordnungsgemäß arbeiten, so wird man immer
26 wieder durch unnötige Dopplungen aufgehalten. Gesetze sollen aber in erster Linie
27 zweckmäßig sein, denn sie sind die Werkzeuge der Juristen. Um den Befürwortern
28 des so genannten „Genderns“ entgegenzukommen, soll daher am Anfang eines
29 Gesetzes ein Vermerk sein, dass die gewählte Schreibweise das andere Geschlecht
30 mit umfasst. Auf das Binnen-I (z. B. LehrerIn) soll vermieden werden, da auch
31 hierdurch die Lesbarkeit vermindert wird. Die männliche Form scheint hier
32 vorzugswürdig.

33

34 Durch die Einarbeitung in die neuen Auflagen der Gesetzestexte, werden zusätzliche
35 Kosten vermieden.

36